

In Anlehnung an Friedrich A. von Hayeks Werk «Die Entnationalisierung des Geldes» werden verschiedene Geldsysteme diskutiert, die den Einfluss des Staates auf das Geld entweder beschränken oder gänzlich beenden. Mehrere Beiträge verdeutlichen die Entstaatlichung durch eine konstitutionelle Bindung der Notenbank und die Verankerung einer Präferenz der Geldstabilität. Die Notwendigkeit einer weitergehenden Entstaatlichung durch mehr Wettbewerb wird auch vor dem Hintergrund der Eurokrise behandelt. Zentralbanken werden infrage gestellt, die Folgen der Institution eines reinen Zwangsgeldes werden aufgezeigt und der Währungswettbewerb wird als Lösung verteidigt.

Mit Beiträgen von:

Philipp Bagus, Ernst Baltensperger,

James M. Buchanan, Milton Friedman,

Friedrich A. von Hayek, Jörg Guido Hülsmann,

Ekkehard A. Köhler, Gerald P. O'Driscoll Jr.,

Anna J. Schwartz, Gerhard Schwarz, Erich Weede

*Philipp Bagus*, geboren 1980, ist Professor für Volkswirtschaft an der Universidad Rey Juan Carlos in Madrid. Zu seinen Forschungsschwerpunkten Geld- und Konjunkturtheorie publizierte er in Fachzeitschriften wie «Journal of Business Ethics», «Independent Review», «American Journal of Economics and Sociology» und erhielt dafür zahlreiche Auszeichnungen. Er ist Autor von «Deep Freeze: Iceland's Economic Collapse» mit David Howden und von «Die Tragödie des Euro», das in dreizehn Sprachen erschien.

*Gerhard Schwarz*, geboren 1951, ist Direktor des liberalen Think-Tanks Avenir Suisse und war Leiter der Wirtschaftsredaktion sowie stellvertretender Chefredaktor der «Neuen Zürcher Zeitung». Er promovierte an der Hochschule St. Gallen und absolvierte das Advanced Management Program der Harvard Business School. Er hat zahlreiche Bücher geschrieben und herausgegeben und wurde für seine Tätigkeit mit dem Ludwig-Erhard-Preis für Wirtschaftspublizistik geehrt. Schwarz ist Mitglied des Stiftungsrates der Progress Foundation.